

STEFAN BITTNER (Hrsg.)

**DER SCHULROBINSON VON ROUSSEAU
BIS ZUR GEGENWART**

**Migration und unterrichtliche Transformation
internationaler Themen am Beispiel von Pragmatismus und
Anwendungsorientierung in Defoes Robinson Crusoe**

Inhalt

Einleitung	13
Kapitel 1	
Der Stoff aus dem die Träume sind	
1. Biographie und Werk Daniel Defoes (Jörg R. Calzadilla)	20
2. Entwicklung und Konstitution der Robinsonade als literarische Gattung	22
3. Die Robinsonade und ihr diskursives Umfeld im 18. Jahrhundert – Wunschdenken und Alltagsflucht im reproduktiven Teil des Bürgertums (Anja Heinemann)	25
3.1 Ursprünge und Genese der Robinsonaden unter Einfluss anderer Romanarten	25
3.2 Deutschland im 18. Jahrhundert – Die politische Situation	28
3.3 Das Bürgertum im aufgeklärten Absolutismus	29
3.4 Der reproduktive Teil des Bürgertums	29
3.4.1 Das diskursive Umfeld der Robinsonaden	31
3.4.2 Alltagsflucht, Erfahrungsmanifestation und Wunschdenken im reproduktiven Teil des Bürgertums	33
3.4.3 Die Autoren der Robinsonaden	34
3.4.4 Die Leser der Robinsonaden	35
3.5 Zusammenfassende Auswertung	37
4. Thematische Eingrenzung: Der Schulrobinson	38
5. Aufbau und Inhalt des <i>Robinson Crusoe</i>	40
6. Erzählmotive und Reflexionsfelder	43
6.1 Beispiel 1: Zivilisatorische und natürliche Ressourcen als Überlebensbedingungen (Eva Reuther)	44
6.1.1 Die zivilisatorischen Ressourcen	45
6.1.2 Die natürlichen Ressourcen	46
6.1.3 Die persönlichen Ressourcen: Fähigkeiten, Haltungen und Zeit	47
6.2 Beispiel 2: Robinsons Stellung zu Gott und zur Religiosität (Judith Albrecht)	49
6.2.1 Die religiösen Hauptszenen	49
6.2.2 Robinsons Religiosität	51
7. Überleitung	52

Kapitel 2

Die Pädagogik des Originals:

Pragmatismus, Anwendungsorientierung und Erfahrungslernen

1.	Einleitung: Defoes bildende und erzieherische Intentionen	53
2.	Daniel Defoes <i>An Essay Upon Projects</i>, darin <i>An Academy For Women</i>. Eine werkanalytische Kontextualisierung (Jörg Rivas Calzadilla)	55
2.1	Die Schrift <i>An Essay Upon Projects</i> aus dem Jahr 1697	56
2.2	Defoes Aufsatz <i>An Academy For Women</i> aus dem Jahr 1697	57
2.3	Zusammenfassende Auswertung	60
3.	Die Crusoe-Trilogie als Projekt aufgeklärten Erziehungsdenkens	60
4.	Die Variabilität anwendungsorientierten Denkens und Lernens	63
4.1	Erfahrungslernen am Beispiel des Getreideanbaus. Robinson als Vorlage Deweys? (Nicole Hoyer)	63
4.1.1	Erste zufällige „Aussaat“	63
4.1.2	Robinsons Erklärungsversuch des plötzlichen Getreidewachstums	64
4.1.3	Erkenntnis und Lernleistungen	64
4.1.4	Die erste bewusste Aussaat	65
4.1.5	Suche nach den Ursachen des Misserfolgs und die damit verbundene Lernleistung	65
4.1.6	Anwendung der neuen Erkenntnisse bei der folgenden Aussaat	65
4.1.7	Bedrohung der Ernte durch Tiere	66
4.1.8	Robinsons Erfahrungslernen, kategorisiert an Deweys <i>vollständigem Denkkakt</i>	66
4.2	Die Reflexion als anwendungsorientierter Denk- und Lernvorgang	70
4.2.1	Die Dialektik des Faktischen	71
4.2.2	Technologie als operativer Standard	73
4.2.3	Die kontradiktive Argumentation als moralische Korrektur affektiver Handlungen	74
4.2.4	Soziales Lernen als Akt wechselseitiger Anwendung und Übernahme	76
4.2.5	Auswertung: Die Schritte anwendungsorientierter Kognition	77
5.	Zur Einschätzung späterer Pädagogisierungen	78
6.	Zusammenfassende Auswertung	79

Kapitel 3 Robinson in der aufgeklärten Reformpädagogik des 18. Jahrhunderts: Rousseau, Wezel, Campe

1.	Robinson Crusoe - Rousseaus ultimatives Lehrbuch der Naturerziehung	81
1.1	Rousseaus <i>Robinsonismus</i>	83
1.2	<i>Robinson Crusoe</i> als ‚Bibel‘ der Naturerziehung	88
1.3	Die didaktische Überformung des Robinson-Stoffs	90
1.3.1	Soziale und anthropologische Bedingungen der Naturerziehung	90
1.3.2	Die curriculare Konzeption eines zukünftigen Robinson-Lehrbuchs	92
1.3.3	Die insulare Idylle als Unterrichtsraum und Lernsituation	95
1.3.4	Erziehungs- und bildungsmethodische Intentionen	98
1.4.	Zusammenfassende Auswertung und Folgen für die weitere didaktische Rezeption	103
2.	Rationaler Skeptizismus: Wezels <i>Robinson Krusoe</i> und die Kulturstufen des sozialen und politischen Niedergangs	106
2.1	Gründe und Intentionen für eine Neufassung: Die Erfindung der pädagogischen Kulturstufentheorie	106
2.2	Dichotomisierung der philanthropischen Zielsetzungen	111
2.3	Wezels Robinson-Kruse-Trilogie	114
2.3.1	Konzeption, Textaufbau, Stil	114
2.3.2	Textanalytische Fallstudien	116
2.4	Zusammenfassende Auswertung	120
3.	Ein schlechtes Vorbild und eine Mahnung für die Jugend: <i>Campe's Robinson der Jüngere</i> (Liane Hoder)	121
3.1	Campe und der Philanthropismus	121
3.2	Intention und Konzeption	122
3.3	Textanalytische Fallstudien	124
3.3.1	Beispiel und Erläuterung	127
3.3.2	Erzählmotive und Interpretationsfelder	129
3.3.2.1	Die Natur der Insel	129
3.3.2.2	Der ‚edle Wilde‘	130
3.3.3.3	Natur und Kultur	131
4.	Zusammenfassende Auswertung	131

Kapitel 4

Biedermeierliche Lebensart und totale Belehrung im Herbartianischen *Robinson Crusoe* des 19. Jahrhunderts

1.	Einleitende Kontextualisierung	136
2.	Mediale Themenerweiterung: Buchillustrationen und Bilderbogen für den Unterricht	137
3.	Erste Versuche einer Renaturierung für Unterrichtszwecke	138
4.	Zwischenspiel: Tolstojs Robinson-Versuch in Jasnaja Poljana	138
5.	Robinson als Personifikation des kommunistischen Urzustands bei Karl Marx (Cornelia Zeuner)	140
6.	Der Herbartianische Robinson	142
6.1	Das erfolgreiche Naturgenie: Gräbners <i>Robinson der Gelehrten und Schulmänner</i>	142
6.1.1	Vorgeschichte: Die <i>Robinsonkonferenzen</i> in Zillers Leipziger Seminar	142
6.1.2	Zillers didaktische Zielsetzungen: Robinsons Inselepisode als urchzeitliche Kulturstufe menschlicher Entwicklung	145
6.1.3	Textanalytische Fallstudien	150
6.1.3.1	Religiöse Gesinnungserziehung	150
6.1.3.2	Die Vermittlung von Naturkenntnissen	152
6.1.3.2.1	Die handwerklich-berufliche Bildung	153
6.1.3.2.2	Die naturwissenschaftliche Bildung	155
6.1.3.4	Buchillustrationen als Unterrichtsmedien	156
7.	Institutionalisierung und Professionalisierung des Robinson-Stoffs im wissenschaftlichen Herbartianismus	159
7.1	Wilhelm Reins Operationalisierung für das zweite Schuljahr	161
7.2	Der Beginn des Herbartianischen Robinson-Diskurs	168
7.3	Fuchs' Robinson als Stoff eines erziehenden Unterrichts	169
7.4	Der Robinson-Diskurs bis zum Ende der Kaiserzeit/Übergang in die USA	172
8.	Reformpädagogische Abwehr	177
9.	Zusammenfassende Auswertung	179

Kapitel 5

Weimarer Ambivalenz: Robinson zwischen arbeitspädagogischer Rejektion und Transformation zu bildungsbürgerlicher Selbstgefälligkeit

1.	Robinson als arbeitspädagogisches Vorbild? (Theresa Bohner)	182
1.1	Einleitende Kontextualisierung	182
1.1.1	Die politische, wirtschaftliche und soziale Lage der Weimarer Republik	182
1.1.2	Die Arbeitspädagogik als Hauptströmung der Reformpädagogik	184
1.2	Robinson und die Arbeitspädagogik	186
1.2.1	Das Verhältnis deutscher Arbeitspädagogen zum Robinson-Thema	186
1.2.1.1	Ein letzter Versuch: Wohlrabs <i>Skizze einer Robinson-Schularbeit</i>	188
1.2.1.2	Technische Berufsbildung durch Robinsonaden: Zieglers <i>Radio-Robinson</i>	193
1.2.2	Eine sowjetische Entwicklung: Die <i>Sommerrobinsonade</i> in Blonskijs <i>Arbeitsschule</i>	195
2.	Robinson im Weimarer Schulwesen	198
2.1	Die Darstellung Robinsons auf Schulwandbildern	198
2.2	Der offizielle Schulrobinson	203
2.3	Der <i>Robinson</i> des Thüringischen Volksbildungsministeriums	205
3.	Zusammenfassende Auswertung	208

Kapitel 6

Robinson als Soldat und Meister mannschaftlicher Kleinreparatur im Nationalsozialismus

1.	Die Dinta-Robinson-Kurse zur Einfachstschulung der handwerklichen Fähigkeit (Heike Lorenz)	210
1.1	Einleitende Kontextualisierung: Erziehung im Nationalsozialismus	210
1.2	Die Entwicklung der Einfachstschulung	212
1.3	Ziele und Prinzipien der Einfachstschulung	213
1.4	Poppelreuters und Mathieus Funktionalisierung Robinsons	215
1.5	„Arbeits-“ und „lernpsychologische“ Gesichtspunkte der Einfachstschulung	217

1.6	Aufbau und praktischer Inhalt der Robinson-Kurse	219
1.7	Zusammenfassung	220
2.	Der Einsatz von Technik-Robinsonaden zur Kriegspropädeutik	221
3.	Zusammenfassende Auswertung	222

Kapitel 7

Mr. Robinson und sein schwarzer GI

1.	Gab es einen ‚demokratischen Robinson‘ in der Re-education-Politik? (Nicole Reinke)	224
1.1	Einleitende Kontextualisierung: Re-education-Politik und Demokratie	224
1.2	War Defoes Robinson demokratisch?	229
1.3	Mr. Robinson und sein schwarzer GI in den Editionen zwischen 1946 und 1948	233
1.4	Zusammenfassende Auswertung	238

Kapitel 8

Robinson im Spannungsdreieck von staatssozialistischer Vereinnahmung, schulischer Wirkung und literarischer Befreiung

1.	Ein sozialistischer Robinson in der Pädagogik der DDR? (Cornelia Zeuner)	240
1.1	Einleitende Kontextualisierung: Staat und staatliche Erziehung in der DDR	240
1.2	Robinson als sozialistischer <i>Held der Arbeit</i> – Staatspädagogische Ansprüche und Interpretationen	244
1.2.1	Die Sicht auf Robinson in der <i>Fachwissenschaftlichen und methodischen Anleitung zum Lehrplan 1966, Literaturunterricht 5. Klasse</i>	244
1.2.2	Die Sicht auf Robinson in Biesters Nachwort zum <i>Robinson Crusoe</i> des DDR-Kinderbuchverlags	248
1.2.3	Grohnerts <i>Robinson zwischen Trivialität und Sozialutopie</i> – Zum Eingeständnis uneingelöster Wirkungsabsichten	252
1.3	Exkurs: Robinson in Ulrich Plenzdorfs ‚Die neuen Leiden des jungen W.‘	253
1.4	Zusammenfassende Auswertung	255

Kapitel 9**Freitag belehrt Robinson: Radikaler Traditionsbruch und demokratisch-humanitäre Konsolidierung**

1.	Einleitung	257
2.	Robinson in der Praxis des Exemplarischen	259
3.	Robinson lernt tanzen – Die Persiflage als pädagogischer Ernstfall	263
4.	Robinson als Tierschützer und Rationalist im deutschsprachigen Literaturunterricht (Katja Löwe)	268
4.1	Robinson und die Tiere: Artenschutz contra Existenzsicherung	268
4.2	Robinson und die Religion: Naturwissenschaft contra Glauben	270
4.3	Robinson und die Eingeborenen: Rationalität contra Emotionalität	272
4.4	Robinson und die Untertanen: Sozialität contra Alleinherrschaft	274
4.5	Sozialhistorische Reflexionsanlässe: Sklaverei, Seefahrt, Piraterie	275
5.	Robinson als Abenteurer und Pragmatiker im englischsprachigen Literaturunterricht (Kristina Richter)	276
5.1	Persönlichkeit und soziale Herkunft: Selbstsicherheit contra Standesdünkel	278
5.2	Robinson und die Religiosität: Spaß contra Hoffnungslosigkeit	281
5.3	Robinson und die Natur: ästhetische Idylle contra Nutznießung	284
6.	Zusammenfassende Auswertung	285
	Ergebnissicherung	288
	Literatur	291